

Zwei Brandanschläge

Schaffhausen. Heute vor einer Woche fielen gegen 20.30 Uhr Teilnehmerinnen eines gemeinsamen Volleyballtrainings zwei bis drei unbekannte Mädchen in der Dreifachhalle auf, die zwischen dem Haupteingang/Foyer und dem Untergeschoss hin und her pendelten und schliesslich davonrannten. Etwa 20 Minuten später wurde in der Halle Brandgeruch wahrgenommen. Die beiden anwesenden Spielertrainer stellten bei der Nachschau im Untergeschoss bereits dichten und beissen den Rauch fest. In der Damentoilette entdeckten sie schliesslich den Brandherd, und es gelang ihnen, mit Trinkflaschen den Brand zu löschen. Bei der unbekannt Tatterschaft han-

delt es sich um zwei bis drei junge Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren.

Kurz vor 3 Uhr am frühen Montagmorgen verübten unbekannte Täter einen Brandanschlag auf die semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage der Schaffhauser Polizei, die an der Ebnetstrasse in der Stadt aufgestellt war. Der sofort ausgerückte Feuerwehripikettendienst der Polizei konnte den Brand in kurzer Zeit löschen. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken.

In beiden Fällen bittet die Polizei Personen, die sachdienliche Hinweise zu den Vorfällen machen können, sich unter Telefonnummer 052 624 24 zu melden. (az)

Beitrag für Fusion

Schaffhausen. Der Regierungsrat begrüsst die Bestrebungen zum Zusammenschluss von Beringen und Guntmadingen ausdrücklich. Gemäss Finanzausgleichsgesetz können bei Gemeindefusionen Beiträge gewährt werden, wenn dadurch der Finanzausgleich auf die Dauer entlastet wird. Ebenso kann unter gewissen Voraussetzungen ein Beitrag zur Entschuldung von finanzschwachen Gemeinden sowie an die Projektkosten ausgerichtet werden.

Guntmadingen bezieht im langjährigen Schnitt Beiträge aus dem Finanzausgleich. Da Beringen eine finanzstarke Gemeinde ist, fallen nach einem Zusammenschluss die Beiträge an Guntmadingen weg, das

heisst, der Finanzausgleich wird auf Dauer entlastet. Somit besteht ein gesetzlicher Anspruch auf eine befristete Weiterführung des Ressourcenausgleichs. Nach den Berechnungen mit den bis anhin vorliegenden Zahlen beläuft sich dieser Beitrag auf insgesamt rund 150'000 Franken. Die genaue Höhe kann erst nach der Berechnung des Finanzausgleichs 2012 beziffert werden. Hinzu kommt, dass bei einem Zusammenschluss die bisherigen Beiträge von Beringen an den Finanzausgleich sinken werden. An die Projektkosten leistet der Kanton einen Beitrag von rund 40'000 Franken, was der üblichen Beteiligung von 50 Prozent entspricht. (Pd.)

Beat Hochheuser übernimmt einen der österreichischen Marktführer im Geschäft mit Druckertinte

Der Tintenbaron hat expandiert



Beat Hochheuser auf der neuen Homepage.

Foto: Peter Pfister

Schaffhausen. Der Jungunternehmer Beat Hochheuser ist vor acht Jahren in den Handel mit Druckertinte eingestiegen und heute einer der wichtigsten Namen in der Branche. Sein

Online-Shop www.tinte.ch hat mittlerweile an die 27'000 Kunden und ist somit Marktführer in der Schweiz. Täglich kommen etwa 15 Neukunden dazu. Diese beziehen bei Hochheuser

Original-Tintenpatronen, günstige Generika sowie Nachfüllsets zu nahezu unschlagbaren Preisen. Sie beinhalten ein Tintenfasschen sowie eine Spritze, mit der man die wertvolle Flüssigkeit vorsichtig in die leere Tintenpatrone spritzt. «Billiger kann man nicht drucken als mit einer selbst nachgefüllten Patrone», sagt der studierte Jurist, der neben seinem eigenen Shop auch am Tintenhändler «Peach» beteiligt ist, für den er die Promotion besorgt.

Durch den Betrieb von eigens dafür entwickelten Websites und geschickte Verlinkungen erreichte er mit der Zeit, dass seine Seiten auf Google bei den Treffern immer weiter oben erscheinen, sucht man beispielsweise nach «Tinte», «Druckertinte» oder «Tintenpatrone». «Das darf man natürlich nicht exzessiv betreiben», schmun-

zelt Hochheuser, «sonst wird man von Google für eine Zeit lang gesperrt und gar nicht mehr aufgelistet.»

Wer heute auf Google nach «Tinte» sucht, findet auf dem Toptreffer Tinte.ch, auf Platz zwei Wikipedia und auf Platz drei den Peach-Shop.

Seit Januar dieses Jahres ist Beat Hochheuser ausserdem Inhaber und Betreiber der österreichischen Domain www.tintenpatronen.at, die der Vorgänger aus privaten Gründen abgeben musste und Hochheuser zu guten Konditionen verkaufte. «Ungefähr zehn Bestellungen kommen pro Tag rein, der Shop ist also schon ziemlich etabliert», meint Hochheuser. «Jetzt muss er nur noch bei Google höher steigen, da ist noch viel Potenzial vorhanden.» (mr.)